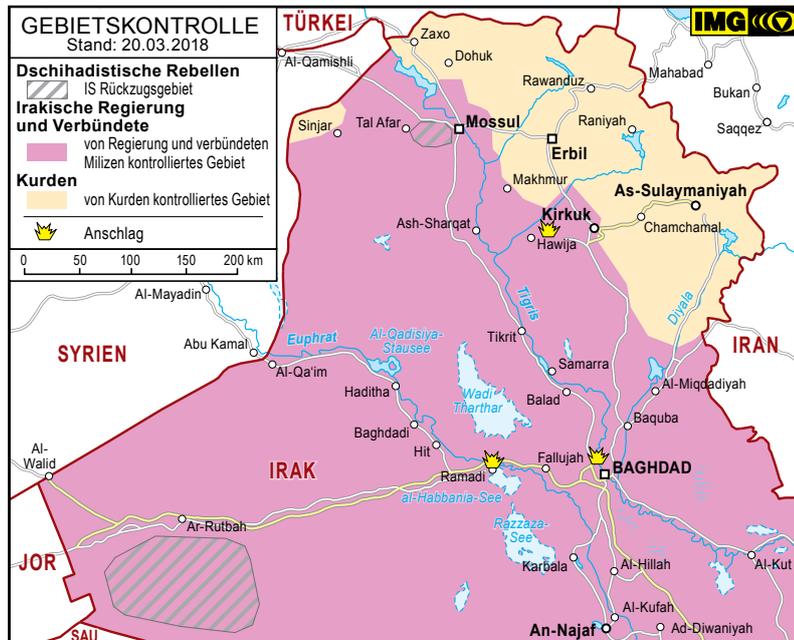


Die Spannungen zwischen der Zentralregierung in Bagdad und der Kurdischen Regionalregierung (KRG) nehmen zu. Durch die Kürzung des Budgets für Kurdistan und die Aufrechterhaltung der Flugsperre, verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation massiv, sodass die KRG Schulen schließen musste und Beamtengehälter nicht auszahlen konnte. Der Unmut innerhalb der kurdisch-irakischen Bevölkerung ist groß. Weiter beeinträchtigt wurde das kurdische Budget durch den Wegfall der amerikanischen Subventionen für die Peschmerga. Neben den massiven Einbußen für die Kurden versucht Saudi Arabien in den sunnitischen Territorien wirtschaftlich Fuß zu fassen und durch die arabisch-identität der schiitischen Iraker den Einfluss

des Iran auszubalancieren.

Die Kuwaitkonferenz für den Wiederaufbau Iraks brachte für die Zentralregierung mit der Zusage ausländischer Investitionen von 33 Milliarden USD einen kleinen Erfolg. Das gesetzte Ziel von 100 Milliarden konnte nicht erreicht werden. Vor diesem Hintergrund lassen sich die Budget-Kürzungen für 2018 erklären. Premier Abadi löste unterdessen sein Wahlkampfversprechen der Korruptionsbekämpfung ein. Dieser Schritt ist zu Wahlkampfzeiten ein Versuch gegen die aussichtsreiche Liste von Hadi al-Ameri, Chef der einflussreichen Badr-Partei, wettbewerbsfähig zu bleiben und möglichst viele Wählerstimmen zu gewinnen.



KARTENBESCHREIBUNG

Die irakischen Sicherheitskräfte starteten zwei große Offensiven gegen verbliebene IS-Kämpfer. Der IS macht zudem regelmäßig mit Terroranschlägen auf sich aufmerksam: Die Angriffe konzentrieren sich auf die erdölbereiche Stadt Kirkuk, mit dem Ziel die Beziehungen zwischen der KRG und der Zentralregierung zu verschlechtern sowie auf Bagdad, um die Bevölkerung einzuschüchtern. Neben den wirtschaftlichen Zentren greifen IS-Kämpfer vermehrt auch sunnitisch geprägte Städte, wie Ramadi, an.

AUSBLICK

Durch das anhaltende Sicherheitsrisiko aufgrund von untergetauchten IS-Kämpfern und dem wachsenden Gesundheitsproblem, bleibt die Lage in den sunnitischen Provinzen weiter angespannt. Trotz der bescheidenen Subventionen werden sunnitische Politiker versuchen, die Infrastruktur in zerstörten Gebieten wieder in Stand zu setzen, Wählerstimmen zu lukrieren, um bei den Wahlen im Mai nicht aus dem schiitisch-dominierten Parlament verdrängt zu werden. Die schiitisch geprägte Wählerschaft hat die Wahl zwischen reformorientierten Listen, wie der von Premier Abadi und konservativen pro-iranischen Listen wie der von Hadi al-Ameri. Durch diese weite Streuung wird es für die einzelnen Listen schwer werden eine alleinige Mehrheit zu gewinnen.

Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Irakkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.

INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

07.02.: Seit dem Unabhängigkeitsreferendum ist Erbil um eine Verbesserung der Beziehungen mit dem Iran bemüht. Die Kurdische Regionalregierung (KRG) versicherte Teheran keine Rückzugsmöglichkeiten für iranische oppositionelle Kurden zu bieten.

08.02.: Nach der Entscheidung US-Streitkräfte aus dem Irak nach Afghanistan zu verlegen, übten die USA Druck auf die europäischen NATO-Staaten aus, um eine permanente Irak-Mission zur Verhinderung eines Wiederauflebens terroristischer Gruppen zu etablieren.

09.02.: Der irakische Premier Abadi schätzte im Zuge der Investorenkonferenz in Kuwait die benötigte Summe für den Wiederaufbau der vom Krieg beschädigten Infrastruktur auf 100 Milliarden USD.

10.02.: Die USA erklärten, dass sie seit 2014 1,7 Milliarden USD im Irak investiert und weitere 140 Millionen für 2018 bereitgestellt hätten. Künftig plane die USA gemäß Regierungsangaben keine umfassende finanzielle Unterstützung.

12.02.-14.02.: Die Kuwaitkonferenz brachte nicht das erhoffte Ergebnis: Statt dem gesetzten Ziel von 100 Mrd. USD wurden nur 33 Mrd. an Unterstützung zugesichert. Neben Internationalen Organisationen und westlichen Staaten waren viele sunnitische Länder wie die Türkei, Saudi Arabien, Katar und andere unter den Investoren. Vizepräsident Allawi sprach von einem Misserfolg, der das Land mit weiteren Schulden erdrücke.

15.02.: Der französische Außenminister Le Drian betonte die Notwendigkeit kurdische Gebiete auch beim Wiederaufbau zu unterstützen, da sie im Krieg gegen den IS viele Opfer gebracht hatten.

15.02.: Saudi Arabien erklärte, dass es sein Konsulat in Basra wiedereröffnen wird, um an den regionalen Märkten wieder Fuß zu fassen.

MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

01.02.: Die türkische Armee flog Angriffe gegen PKK-Stellungen im Nordirak, um Unterschlüpfen und Tunnel der Gruppe zu zerstören.

05.02.: Die Irakischen Sicherheitskräfte (ISF) starteten zwei Offensiven gegen verbliebene IS-Zellen. Einerseits gegen Verstecke von Kämpfern im Westen Mossuls, andererseits Säuberungsoperationen von Rutba Richtung saudi-arabischer Grenze.

06.02.: Nach dem Sieg über den IS erklärten die USA einen graduellen Abzug der bisher 5.500 stationierten US-Truppen aus dem Irak, ein Sicherheitsvakuum soll somit vermieden werden. Auch die internationale Anti-IS-Koalition gab ihren Rückzug bekannt.

21.02.: Premier Abadi versicherte die Löhne der kurdischen Peschmerga, die bisher von den USA unterstützt wurden, zu übernehmen.

16.03.: Die US-Streitkräfte gaben den Unfall eines ihrer Helikopter nahe al-Qaim bekannt. Bei diesem Unfall starben sieben Soldaten.

INNENPOLITISCHE DYNAMIK

01.02.: Nach dem Sieg gegen den IS, löste Abadi sein Wahlkampfversprechen ein und erklärte der Korruption im Irak den Krieg. Im Libanon wurde der ehemalige Handelsminister Sudani festgenommen und den Behörden in Bagdad ausgeliefert.

05.02.: Nach der Bestätigung des Wahltermins am 12. Mai durch den Obersten Gerichtshof, gelang es sunnitischen Abgeordneten zumindest die Gouvernementswahlen, die zeitgleich zur Parlamentswahl im Mai 2018 geplant waren, zu verschieben. Aktivisten und Blogger riefen unterdessen zu einem Boykott der Wahlen auf mit der Begründung, dass zerstörte Infrastruktur in sunnitischen Landesteilen, sowie die hohe Zahl an Binnenvertriebenen unzureichende Möglichkeiten für eine Stimmabgabe bietet.

08.02.: Für irakische Sunniten ist die Verschiebung der Gouvernementswahlen wichtig, um einerseits die sunnitisch geprägten Gebiete wiederaufzubauen und andererseits erhoffen sie sich den Abzug der schiitisch dominierten Popular Mobilization Forces (PMFs), die eine Wahl zu Lasten der Sunniten beeinflussen könnten.

13.02.: Die beiden in Kurdistan regierenden Parteien KDP und PUK laufen Gefahr wegen jahrelanger Misswirtschaft ihre Anhängerschaft zu verlieren, der Unmut ist aufgrund ausbleibender Gehaltszahlungen groß. Durch die seit Jahren anhaltende prekäre Wirtschaftslage in Kurdistan mussten Schulen und weitere Dienstleistungseinrichtungen geschlossen werden, Beamtengehälter können nur sehr unregelmäßig ausgezahlt werden.

05.03.: Kurdische Parlamentsabgeordnete in Bagdad stimmten gegen das neue Budget für 2018 in der Höhe von 85 Milliarden USD, da es eine fünf prozentige Kürzung für Kurdistan vorsieht. Bagdad kam jedoch der Regionalregierung in Erbil mit dem Angebot Flüge für die Pilgerreise nach Mekka durchzuführen, entgegen.

13.03.: Präsident Masum verweigerte die Ratifizierung des neuen Budgets wegen der gravierenden Benachteiligung der Kurden.

13.03.: Bagdad verlautbarte die Wiedereröffnung der Flughäfen in Kurdistan, wobei die Verwaltung des Flughafens dem Personal der Zentralregierung obliegt.

HUMANITÄRE LAGE

06.02.: Die Zentralregierung wies Anschuldigungen von NGOs, sie würde Familien von IS-Kämpfern bestrafen, von sich.

08.02.: Die UNICEF bezeichnete das Gesundheitssystem in den Provinzen Ninive, Anbar und Salahaddin als katastrophal. Verschärft wird die Lage durch herumliegende Leichen, die zur weiteren Ausbreitung von Krankheiten führt.

28.02.: Binnenvertriebene konnten in den letzten Monaten vermehrt in ihre Heimatorte zurückkehren, jedoch müssen viele Iraker, deren Familienangehörige für den IS kämpften, mit Racheaktionen durch ihre Stämme rechnen.



www.facebook.com/lvak.ifk



Videoblog „Feichtinger kompakt“
<http://bit.ly/2mv0hgD>